

wohl die Dent Blanche-Masse und die Freiburger Alpen ihr weites Vordringen einer ähnlichen Bresche in den hereynischen Massiven. Analoge Verhältnisse weist auch das Rheintal auf. Hier, im Innale und in den Hohen Tauern und vermutlich am Innenrande des Karpathischen Bogens treten die metamorphen „lepontinischen“ Gesteine unter der Bedeckung durch die ostalpine Decke wieder als „Fenster“ auf.

Der Vortrag wurde auf das wirksamste unterstützt durch eine Reihe instruktiver Lichtbilder, die der Vortragende der Güte des Herrn Prof. R. v. Reckenschuß verdankte. Ihm gebührt für deren Überlassung der beste Dank.

In der Diskussion erwähnte Herr Bernoulli interessante technische Details des Simplontunnels, während Herr Lehmann sich über die Frage der Senkung des Gotthardmassivs äußerte.

Bericht über eine mineralogische Reise in die kärntnerischen Bleibergwerke.

Vortrag, gehalten von Dr. ALFRED HIMMELBAUER am 23. Jänner 1908.

Einleitend gab der Vortragende einen kurzen Überblick über die geologischen Verhältnisse der triadischen Blei- und Zinklagerstätten in Südkärnten; er machte darauf aufmerksam, daß die Erzführung geradezu für die Wettersteinkalke (den „erzführenden Kalk“ in Kärnten) charakteristisch sei, indem dieselbe nicht nur in den Südalpen von Steiermark angefangen bis nach Tirol sich verfolgen lasse, sondern auch, wie alte Bergbaue beweisen, in den nördlichen Kalkalpen in demselben Horizonte wieder auftreten. Der Typus der Kärntner Lagerstätten ist, wie zuerst Pozeorny erkannte, eine Ausfüllung von Hohlräumen in $MgCO_3$ enthaltenden Mergeln, wobei der Erzabsatz entweder gleichzeitig mit der Bildung dieser Höhlen oder später erfolgte; nur das eigentliche Bleiberg Revier gehorcht diesem Schema nicht, da sich hier deutliche Gänge nachweisen lassen. Auch sonst weisen die Lagerstätten manche gemeinsame Züge auf. Was speziell die Erzführung betrifft, kann zwischen einer vorwiegend Zinkminerale führenden Lagerstätte und einer solchen, in denen Bleiglanz das Hauptmineral bildet, Blende nur untergeordnet vorkommt, unterschieden werden; wo beide an derselben Lokalität auftreten, sind sie räumlich getrennt, so in Raibl (Strugglsche und staatliche Gruben) und in Bleiberg (Kreuther und Bleiberg Revier).

Von den einzelnen Lagerstätten und ihren Mineralien wurden besprochen: Raibl, Bleiberg (von neueren Vorkommen Vanadinit und Plumbocalcit), der aufgelassene Bau Rudnig, wo der Vortragende auf den Halden schöne Wulfenite und Kieselzinkerz fand, Eisenkappel und das Revier Mieß-Schwarzenbach. Hier, wo sich der Vortragende am längsten aufhielt, konnte einerseits das Auftreten von bisher unbekanntem Mineralien konstatiert werden (Plumbocalcit von Unter-Petzen und Helena, Leadhillit von Igerzberg), andererseits bot sich hier Gelegenheit, die Bildung der sekundären Mineralien, speziell des Wulfenites näher zu verfolgen.

Schließlich wurde noch die Gewinnung, Aufbereitung und Verhüttung der Erze besprochen und eine kurze Schilderung des Lebens in den Bergbaubezirken gegeben.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Naturwissenschaftlichen Vereins an der Universitaet Wien](#)

Jahr/Year: 1908

Band/Volume: [6](#)

Autor(en)/Author(s): Himmelbauer Alfred

Artikel/Article: [Vorträge. Bericht über eine mineralogische Reise in die kärntnerischen Bleibergwerke. 66](#)